

8. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

23. Mai 1957

120/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. G r e d l e r , Dr. Z e c h m a n n , Z e i l l i n g e r
und Genossen

an den Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft,
betreffend die Eisenbahnunfälle in Steindorf, Mauer-Öhling und Hütteldorf.

-.-.-.-

In den letzten Wochen haben sich in kurzen Zeitabständen drei schwere Eisenbahnunfälle ereignet, die nicht nur in Österreich, sondern auch im Ausland Aufsehen erregt und im Hinblick auf den beginnenden Sommerreiseverkehr beträchtliche Unruhe hervorgerufen haben. Insbesondere hat die Gleichartigkeit der Unfälle und die keineswegs befriedigende Aufklärung der Ursachen der Befürchtung einer Wiederholung weiten Raum gegeben. Jedes Eisenbahnunglück hat bedauerliche Aus- und Nachwirkungen für viele. Jede kurzfristige Wiederholung ist darüberhinaus geeignet, das Ansehen der Österreichischen Bundesbahnen schwer zu erschüttern und den Fremdenverkehr gefährlich zu beeinträchtigen. Die Unfähigkeit der restlosen Aufklärung wiederholter gleichartiger Unfälle beinhaltet aber die Unmöglichkeit ihrer Verhinderung, und das bedeutet die Zerstörung des Vertrauens in die Verkehrssicherheit bei den Österreichischen Bundesbahnen. Daher ist jeder Österreicher und jeder in- und ausländische Bahnbenützer, vor allem aber jeder Eisenbahner, an der lückenlosen Aufklärung der Unfallsursachen interessiert, und jeder hat im Interesse seiner eigenen Sicherheit ein Recht auf Beseitigung aller Mängel.

Schienenbrüche, Gleisverwerfungen, Flachstellen, Radkranzdefekte, Materialfehler und dergleichen sind im Eisenbahnbetrieb keine unbekanntenen Neuerscheinungen. Ebenso sind die Gefahren der Überalterung des Oberbaues wie des Fahrparkes jedem Fachmann geläufig. Hier befinden sich neben menschlichen Unzulänglichkeiten die grössten Feinde der Verkehrssicherheit. Sie zu bekämpfen und so weit wie möglich auszuschalten, ist oberste und erste Aufgabe jeder Bahnverwaltung. So notwendig für ein Reiseland die Schnelligkeit und Bequemlichkeit der Fahrbetriebsmittel und so nützlich die Zweckmässigkeit und Schönheit der Bahnanlagen ist, so illusorisch sind diese Eigenschaften, wenn die Sicherheit des Verkehrs fehlt.

Die Verkehrssicherheit ist deshalb das erste Gebot des Eisenbahnbetriebes. Ihr sind daher Sorgfalt und Geldmittel in erster Linie zu widmen. Es sei in diesem Zusammenhange an die anlässlich der seinerzeitigen Budgetberatungen zum Kapitel Verkehr vorgebrachten Feststellungen des erstunterzeichneten Abgeordneten erinnert.

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

23. Mai 1957

Um die weitverbreitete Meinung, dass diesem Grundsatz nicht Rechnung getragen worden und die jüngste Unfallserie auf diesen Umstand zurückzuführen sei, zu zerstreuen, richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft die folgenden

A n f r a g e n :

1. Was waren die Ursachen der Entgleisungen der Schnellzüge in Steindorf, Mauer-Öhling und Hütteldorf?
2. Warum wurde der Entstehung der verursachenden Mängel nicht vorgebeugt?
3. Befinden sich Oberbau, Bahnanlagen und Fahrbetriebsmittel derzeit in einem Zustand, der eine Wiederholung solcher Unfälle fachmännischem Ermessen nach weitgehend ausschliesst?
4. Welche Vorsorgen sind zur Vermeidung solcher und anderer Unfälle für die Zukunft getroffen?

-.-.-.-